

Thorners Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidentant“ in Berlin, Haasensteins u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Nro. 136.

Freitag den 14. Juni 1889.

VII. Jahrg.

Die deutsche Emin Pascha-Expedition.

Wir geben nachstehende Auszüge aus der „Deutschen Konstantinopel-Ztg.“ hier wieder, um die Tendenz unserer Gegner zu zeigen. Zunächst einen Bericht des Kapitän-Lieutenant von Dr. Peters. „Gewiss beehre ich mich in Betreff meiner geplanten Landung in Sansibar mit Herrn Fricke und 101 Mann während der Passage für Lamu bei dem Agenten der B.-Z.-L. Dr. Ditscham am 5. 3. genommen war — das Folgende zu berichten: Am 12. 3. Mittags gelangte das Schiff „Meffa“ von Lamu mit günstigem Wetter vor die Einfahrt von Lamu. Der Kapitän des Schiffes, Mr. Skinner, lag etwa 1 Stunde vor der Barre, um Hochwasser abzuwarten. Im Verlaufe dieser Zeit waren 2 Boote des in Lamu stationirten englischen Kanonenbootes „Gangsseit“ gekommen. — Kurz darauf erklärte mir der Kapitän, daß er Ordre habe, innerhalb 10 Minuten nach Sansibar zu gehen und auch nicht landen könne. Ich erhob hiergegen Einspruch mit dem Hinweis, daß mir die Passage für Lamu gegeben und er die Verpflichtung habe, da ich einer Landung auf eigene Gefahr und Kosten zu geben. Ich machte den Kapitän für die etwa dadurch entstehenden Verwundungen und pekuniären Schäden, die eine solche Hinderung verursachen könnten, verantwortlich und suchte die Intervention des engl. Offiziers herbeizuführen, der aber dieser nicht nachgeben zu können vorgab, mir auch nicht Gelegenheit zu lassen, seinem Vorgesetzten meine Lage vorzustellen und hierauf unmitelbar Kurs auf Sansibar. In Sansibar aber war die Landung ebenfalls untersagt und so wurden die Leute durch S. S. Schiff „Barawa“ nach Bagamoyo überführt. Ich erwähne, daß unter nur geringem Zeitverlust die Landung in Lamu hätte erfolgen können, und keine anderen Umstände, wie die vermeintliche Ordre des Kapitän der „Meffa“ das Hinderniß war.“ Soweit Rußs Bericht.

Bei der Verwendung der Peters'schen Somali durch seinen Freund Wischmann in Bagamoyo bis zum siegreichen 9. 5. kennt, muß über die englische Hinterlist unwillkürlich ausrufen: „Sie gedachten es böse mit uns zu machen, der Herr aber gedachte es gut zu machen.“ Peters selbst meldete der Berliner Direktion fast noch drastischer die Angst der großen englischen Weltmacht vor ihm, und eines der möglichen glücklichen Unternehmungen zum Beistand eines deutschen Landsmanns Dr. Schnitzer in Wabelai. Wir haben nur den einen Satz hervor: „Der Anwesenheit unserer Hauptstraße von Bagamoyo sich sicher niederlassen und damit die völlige Verödung der Stadt ausheben konnte.“ Man weiß, wie diese 150 Wangamwesti wüthend gegen Wischmann kämpften. So brachte Eins das Andre aus weiteren Berichten ergibt sich, daß die Waffen der Expedition durch die Engländer konfisziert sind... ein Bericht mehr zu allen, den uns das hochberzige Albion schon seit der Erklärung unserer deutschen Reichsflotte von 1848 für ein Piratenbanner gegeben hat. Und „ostdeutsche“ Patrioten des Albion perfiden Beifall!

Komtesse Hans.

Ein Fastnachtsdrama von
Eusebia Gräfin Valletrem. (Frau von Adlersfeld.)
(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Was?“ — Frau von Wollin legte beide Hände gegen ihre Ohrenschalen, — sie mußte sich verhört haben. „Fort mit Schaben, sage ich,“ schrie der Oberforstmeister, — und die umfangreiche Taille faßte. „Sei froh, Alte, daß Du den Zulatsch auf so gute Manier wieder losgeworden bist,“ setzte er mit listigem Augenblinzeln hinzu. „Den — Zulatsch —“ wiederholte sie stotternd. „Meinetwegen auch den Herrn Grafen Johannes Wittgenstein, wenn Dir das schöner klingt!“ — Da sanken ihr beide Hände schlaff an den Seiten hinab, und wie getrieben bei dem Liebesbekenntniß des alten Herrn, fiel die schwerfällig und entsetzt in den nächsten Sessel. „Das — das hast Du gewußt?“ sagte sie im schönsten Wasserflüster. „Nichtig,“ nickte der alte Herr bestätigend. „Also hat Alfred Reichensee —“ begann sie nach einer Weile wieder. „Mein mein Schatz, der hat mir nur bestätigen können, — ich längst vermuthete, längst wußte. Erinnerst Du Dich an dem Jungen nach dem Pathenbenedict? Na also, daß habe Dich verrathen. Aber dann hatte ich eine redliche Wuth gegen dich, und Deine hirnverbrannte Idee, den Bengel mir und der Gesellschaft dieses ehrwürdigen Kreises als Mädchen aufzuküßen, — das ist nicht, was ich am liebsten gethan hätte: — dem Reichensee Hans ein Paar hinter die Ohren zu geben und ihn aus dem Hause zu jagen, daß er die Schuhe verloren hätte. Das hat ich also nicht, trotzdem mir's in allen zehn Fingern

Ueber die Reise von Dr. Peters und seinen Begleitern zum Somaliland, meldet einer der letzten Berichte: „Wir beabsichtigten von Sansibar auf der „Kilwa“, einem von der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft gecharterten Schiffe, zunächst nach Lamu zu reisen. Wir schickten daher dem Kapitän dieses Dampfers die Anfrage wegen Passage und der ließ uns sagen, wir möchten nur an Bord kommen und bezahlen. — Dies thaten wir und dampften den 3. 4. Abends nach Mombasa ab. Hier kam sofort am 3. 4. Herr Buchanan, Vertreter der britisch-ostafrikan. Gesell., an Bord und erklärte sich mit den getroffenen Arrangements einverstanden. Dann begab er sich wieder an Land: eine Viertelstunde später kam uns ein englisches Kanonenboot von Sansibar nachgedampft (!), sendete mittelst seiner Pinasse Botschaft an Mr. Buchanan und dampfte sofort wieder zurück nach Sansibar! (So wenig scheuen die Engländer Kosten und Umstände, wo sie nur uns zu hindern und zu hemmen vermögen)... Buchanan ließ darauf den Kilwakapitän Ferschau zu sich kommen und eröffnete ihm, solange wir an Bord seien, dürfe seine „Kilwa“ nicht in Lamu landen... Durch unsere persönliche Rücksprache mit Ferschau erreichten wir das Anlaufen in Lamu, ohne selber zu landen. Die Herren v. Tiedemann, Töppen und Obr. Denhardt kamen aus Lamu zu uns an Bord und erlebigten Alles glatt. Herr Lieutenant v. Tiedemann hat nun in Witu ausreichend Träger bekommen und den Dampfer „Meera“ gechartert, wodurch die Expedition sich auf freie Füße stellte. — Die kleinlichen Ränke der Engländer nannte ihr eigener Landsmann Last von der gescheiterten engl. Emin-Expedition frei heraus ohne jede niedere Eifersucht auf Peters das auch deutsche Landsleute sagen lassen! — Soweit der Sansibar Sultan Walis hat, bedrohten diese Peters und seine Freunde, wo sie landen wollten. Die Somali sind drum gegen die Araber doppelt erbittert; nicht gegen uns! — Der Sultan selbst drohte Jedem mit Köpfen, der sich von uns zum Träger werben ließe... Das ist britische Löwentaktik!... A. P.

Politische Tageschau.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Vor einigen Tagen brachten die Zeitungen im Annoncentheil die Kündigung einer Reihe 5prozentiger russischer Prioritäten im Betrage von 1/2 Milliarde Mark mit dem Bemerken, daß zur Einlösung derselben eine 4prozentige Schuld freit werden solle. Nach dem Text dieser Obligationen und der demselben zu Grunde liegenden Verträge ist diese Kündigung — der Auffassung finanzieller Sachverständiger zufolge — ohne Vertragsbruch nicht zulässig, so daß in dem vorliegenden Falle gegen die gesetzliche und kontraktliche Vereinbarung eine starke Schädigung der Inhaber jener Obligationen stattfinden würde.“

Ueber den Abbruch der Verhandlungen der deutschen Regierung mit der Schweiz in Bezug auf den Fall Wohlgenuth besagt eine offiziöse Meldung, der deutsche Gesandte in Bern von Bülow, habe am Montag dem Vorsteher des Departements des Auswärtigen, Bundesraths Droz, eine ihm aus Berlin zugegangene Depesche mitgetheilt, nach welcher die deutsche Regierung ihr Bebahnen ausgedrückt, daß im Fall Wohlgenuth ein Einverständnis nicht erzielt worden sei. Berner Privatdepeschen

zuckte, sondern ich beschloß den verführten — von Dir, Madame, verführten Grünshnabel in seinen unbequemen Korsets laufen zu lassen, Dir aber eine kleine Lehre zu geben — — — und nun gesteh' mal ein, Agnes, hab' ich den verliebten Jubelgreis gut gespielt und war dir's nicht höllisch heiß in Teufels Küche —?“ — Die Baronin hatte stumm und überwältigt zugehört — jetzt aber sprang sie auf wie von der Tarantel gestochen. „Da hört sich Alles auf!“ schrie sie wüthend. „Ich habe seit gestern nicht mehr gelebt, sondern nur noch vegetirt, ich habe die paar Nachstunden in einem Gemütheszustand verbracht wegen Dir, der jeder Beschreibung spottet, und nun sagt mir das alte Ungeheuer kalt lächelnd, das Alles Komödie, elende Komödie war. Friedrich, danke Du Gott auf Knieen, daß ich Deine Frau nicht bin,“ setzte sie im höchsten Zorn hinzu, „denn ich verlasse Dich heut noch und liebe mich von Dir scheiden!“ — Da lachte der alte Herr mit dem Behagen eines Menschen, der vor einer leeren Drohung steht. „Da Du also diese fürchterliche Rache an mir nicht nehmen kannst, so laß' es nur bei dem Gedanken daran bewenden,“ schmunzelte er seelenvergnügt. „Darum keine Feindschaft nicht, Agnes! Na komm, komm — wir Beiden werden uns auf unsere alten Tage wegen solch' einem Lummel doch nicht verumnügen? Und anstatt wüthend zu sein, solltest Du Dich eigentlich doch riesig freuen, daß ich mich nicht allen Ernstes in Deine „Komtesse Hans“ verliebt habe.“ — „Das wäre auch zu dämlich von Dir gewesen,“ entgegnete sie trostlos, aber doch bedeutend erleichtert. „Sprechen wir also von etwas Anderem,“ sagte der Oberforstmeister gutgelaunt. „Doch vorher noch Eins, Agnes: Das ist Deine Sache, wie Du außerhalb dieser vier Wände Dein schönes Räthsel vom Mädchen aus der Fremde erklärst — d. h. das Erscheinen, Weilen und Scheiden Deiner berühmten Komtesse Hans, hörst Du?“ —

berichten noch über die Androhung von Repressalien. In der erwähnten offiziellen Meldung ist davon nicht die Rede.

Auf dem deutschen Antisemitentage in Bochum, wurde, einer telegraphischen Meldung der „Staatsb.-Ztg.“ zufolge, das vorgeschlagene Programm zu einer deutsch-nationalen Partei angenommen, gegen geringe Einwendungen. Es herrschte verhältnißmäßige Einmüthigkeit; nur der Reichstagsabgeordnete Dr. Böckel und Redakteur Zimmermann-Dresden verließen den Kongreß. Eine Resolution zu Gunsten Stöckers fand Annahme.

Die Erfolge des Reichskommissars Wischmann in Bagamoyo und gegen Saadani haben offenbar schon weitin gewirkt, denn von Pangani sind, wie verlautet, Verhandlungen wegen der Bedingungen zur Uebergabe eingeleitet, während bisher von solchen bei den angegriffenen Ortschaften nichts verlautete. Die Meldung, daß Pangani bereits kapitulirt, ist falsch. Die „Times“ hat ein Telegramm dieses Inhalts nicht gebracht, wie in Berlin am Dienstag durch Extrablätter verbreitet wurde. Ist jedoch erst Pangani wieder in den Händen der Deutschen, so wird Reichskommissar Wischmann sich jedenfalls nach der südlichen Küste wenden und Dar-es-Salaam, wo die Aufständischen sich nur in der Umgebung aufhalten, Kilwa und Lindi aufsuchen. In Kilwa wurden bekanntlich die beiden deutschen Beamten ermordet, dort haufen die schlimmsten Sklavenhändler. Möglicherweise findet er dort noch Widerstand. Mit ihrer Einnahme würde die ganze Küste wieder in unseren Händen sein.

Die Meldung des New-Yorker „Herald“, nach welcher als einziger Grund, weshalb Blaine den Vertrag der Samoa-Konferenz noch nicht unterschrieben, die Entschädigungsfrage für den Angriff der Samoaner auf die deutsche Landungsabtheilung im Dezember 1888 gewesen, wird von unterrichteter Seite als vollständig erfunden bezeichnet.

Mit den Delegirten der czechischen Turnerschaft wurde auf dem „internationalen“ Turnfest in Vincennes nach einer Meldung der „Nat.-Ztg.“ gewaltiger Humberg getrieben; auf dem Festbanket wurden Telegramme aus Prag verlesen, worin den heißen Sympathien der Czechen für Frankreich Ausdruck gegeben wurde. In einem Telegramm heißt es: „Möge die Sonne der Eintracht, der Liebe und des Glückes nicht aufhören, die dort vereinten Nationen zu erleuchten“. Der czechische Sprecher überreichte dem französischen Turnerbund einen silbernen Lorbeerkranz mit den Worten: „Diesen Kranz winden wir Euch, weil Ihr Sieger seid durch Geist und Gesinnung!“ was gewaltigen Enthusiasmus erregte. Der Präsident des Turnbundes, Chef der elsässischen Patriotenliga, Sansboeuf, umarmte den czechischen Sprecher.

Der Präsident der französischen Republik, Carnot überreichte gestern den Erzbischofen in Paris, Lyon und Bordeaux den Kardinalshut. Der Erzbischof von Paris betonte, sein Herz sei immer von Eintracht und Patriotismus erfüllt. Carnot antwortete, er kenne sehr wohl den Eifer, welchen die soeben ernannten Kardinäle immer gezeigt, um ein gutes Einvernehmen zwischen der weltlichen und der geistlichen Macht zu unterhalten. Sie könnten dem Papste versichern, daß die Regierung glücklich sein werde, wenn das gute Einvernehmen sich immer mehr befestige. Carnot dankte dann schließlich den Kardinälen für die dem Staate und der Kirche bisher geleisteten Dienste.

„Nichts leichter als das,“ behauptete sie kühnlich. „Desto besser. Um also auf etwas Anderes zu kommen —“ — „Es ist angerichtet,“ meldete Johann in diesem Augenblick. „Ah — gut. Ich vermuthete unser heutiges Diner ist mehr ein Katerfrühstück aus beau-Nesten — dazu muß man aber ein Glas Sekt trinken. Hörst Du Johann?“ — Johann hörte nicht nur, sondern begriff sogar und der alte Herr führte die Baronin, die plötzlich wieder Appetit bekam, mit dem Anstand eines Grand Seigneur der alten Schule zu Tisch. Als dann der Sekt eingegossen war, hob er sein Glas und stieß mit seinem Gegenüber an. „Das bedeutet ein dreifaches Hoch,“ sagte er dabei, „nämlich eins für Dich, eins dem Karneval und das dritte der wahrhaft beglückenden Thatsache, daß Du nicht meine Frau bist!“ — „Grobian,“ erwiderte sie und zog ihr Glas zurück. „Ich meine nämlich, weil Du Dich so nicht von mir scheiden lassen brauchst,“ vollendete er schmunzelnd mit vergnügtem Augenblinzeln. „So so,“ sagte die Baronin verhöhnt und stieß an. Darauf leerten sie zusammen die prickelnde Flasche und dann hielt die Baronin einen wonnevollen Mittagsschlaf ab, der sie reichlich entschädigte für die Schreckensstunden der letzten Nacht.

Natürlich erregte das schnelle und spurlose Verschwinden der gefeierten „Komtesse Hans“ in Rinducksnest ein großes und gerechtes Aufsehen, wobei auch in Betracht zu ziehen ist, daß nun wieder die vierte Dame zur Keiterquadrille fehlte. Daß eine Depesche die junge, reizende und originelle Oesterreicherin wieder in ihre Heimath entführt hatte, verbreitete sich rasch genug, aber von dem Inhalt dieser Depesche erfuhr Niemand etwas. Denn wenn man die Baronin Wollin fragte, warum Komtesse Hans so schnell scheiden gemußt und wo sie jetzt sei, so erwiderte die würdige Dame stets mit demselben unerschütterlichen Ernst:

Nach einer Privatmeldung aus Petersburg kauft die russische Militärbehörde ungeheure Mengen Fourage auf und und bestellte mehrere Millionen Paar Stiefel zu baldigster Lieferung.

Aus Belgrad liegt die Meldung vor, die Regierung beabsichtigt, alle bestehenden Handelsverträge in den vertragsmäßig festgesetzten Fristen zu kündigen, und durch Abbruch neuer Vereinbarungen günstigere Bedingungen für Serbien zu erlangen.

Dem Londoner „Standard“ zufolge hätte der wieder in Amt und Würden befindliche Metropolit Michael dem serbischen Regenten Nikic folgende russische Vorschläge unterbreitet: „Fürst Nikita von Montenegro solle König von Serbien werden, in welches Bosnien und die Herzegowina einverleibt werden sollen. Rußland wolle die serbische Nationalschuld tilgen.“ Diese Nachricht hat wohl nur den Zweck, ein Dementi herauszulocken, durch welches man Kenntniß von dem wirklichen Stande der Dinge zu erwarten hofft.

Montenegro macht mobil. Nach der „Times“ sind wenigstens der Pforte Melbungen zugegangen, wonach in Montenegro die sofortige Reorganisation der ganzen Militärmacht, die Einberufung aller wehrfähigen Männer in dieselbe und die weitere Bereitschaft für eine möglichst schnelle Mobilisierung angeordnet wurde.

Kürzlich wurde mitgeteilt, die Cretenser hätten beschlossen, die Insel dem griechischen Staatsverbande anzuschließen. Das Dementi folgte der Nachricht auf dem Fuße. Trotzdem scheint auf Creta nicht Alles in der Ordnung zu sein, denn ein Trabadé des Sultans hat die Entsendung einer Spezialkommission nach Creta behufs Berichterstattung über die politische und administrative Lage angeordnet.

Ueber die Ernteausichten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist der Bericht des landwirtschaftlichen Bureaus in Washington für den Monat Juni erschienen: Das Areal der Winterweizenerte dürfte das der vorjährigen Ernte um eine Million Morgen übertreffen. Der Stand derselben ist verhältnißmäßig gut und beträgt durchschnittlich 93; auch der Stand des Frühjahrswizens ist, mit Ausnahme von Dakota, gut und beträgt im Durchschnitt 95. Der Erntestand für Hafer ist 7 pCt. unter dem Normalstand. Der Durchschnittserntestand für Gerste und Roggen ist 95.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Juni 1889.

Se. Majestät der Kaiser wohnte gestern Vormittag mit dem Schah von Persien einer großen militärischen Uebung auf dem Tegeler Schießplatz bei. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr nahmen der Kaiser und die Kaiserin vom Mittelportal des Schlosses den Festzug der Brauer, als Huldigung und Dank für die Uebernahme des Protektorats über die Anfangs nur vom Brauereigewerbe geplante Unfallsausstellung, entgegen. Der Schah wohnte mit Gefolge an einem Seitenfenster der Huldigung bei. Der Zug nahm Aufstellung und eine Deputation wurde inzwischen empfangen. Nach der Rückkehr derselben setzte sich der imposante Zug in Bewegung. Er wurde eröffnet von Herolben und einem Musikkorps. In Landsknechts-tracht zogen höchst malerische Gruppen vorüber, Anfangs rein historische Bilder, später auf die Brauerei bezügliche darstellend, dazwischen Herolde, Musikkorps, Fahnen der Brauereivereine aller deutschen Gegenden; als Aegyptier, Römer, Phrygier, Hunnen, Germanen, Hussitenlager, Wittenberger Studenten, Bürger der Reformationszeit, Marktenber des dreißigjährigen, siebenjährigen, siebziger Krieges, obergähriges Bräu Berlin, Schnitter-Geräthe, Eiswagen, Gambinuswagen, Gefolge, Mälzergruppe, Wagen im Betrieb, Rathsherrnsitzung nach altdentscher Sitte, Brausefessel im Betrieb, Gersten- und Hopfenbau, Fuhr-fahwagen, Ehrenpräsidium des Ausschusses, Böttcherei im Betrieb und ein eigens für den Festzug gestiftetes Hundert-Gekolterfaß. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen sichtlich erfreut die interessante Huldigung entgegen; das herrliche, farbenprächtige Bild rollte sich in schönster Ordnung vom Wetter begünstigt ab. Bei dem darauf folgenden Galadiner zu Ehren des Schahs toastete der Kaiser in deutscher Sprache auf den Schah. Au-

„Weil sie abgelaufen war, habe ich sie in eine Kiste gepackt und wieder an — na, an den Dingsda geschickt?“ —

„In eine Kiste verpackt?“ —

„Ja, wußten Sie denn nicht, daß sie eine Kunstfigur war? Sie kennen ja doch aus Hoffmann's Erzählungen die Geschichte, die in Venedig spielt, wo er sich in die aus Naderwerken zusammengesetzte Kunstfigur verliebt, die ihm der Teufel als seine Tochter vorstellt. Als er sie aber umarmen wollte, kriegte sie das Laufen und sie lief, bis sie klirrend und krachend zusammenbrach. Also meine Komtesse Hans war auch solch' eine Kunstfigur.“ —

„Aha, deshalb war sie auch immer so gut aufgezo-gen,“ warf Jemand ein, dem die Kalauer zur zweiten Natur geworden waren.

„Eben deshalb,“ bestätigte die Baronin ernsthaft. „Es muß also Jemand den Mechanismus verletzt haben, denn sie kriegte auch das Laufen, bis ich sie verpackte — und mit ergebentlichem Danke dem Teufel zurückschickte.“ —

Man lachte über den originellen Einsall der Baronin, die junge Dame jetzt noch in einen Schleier dämonischen Geheimnisses zu hüllen, um sie auch nach ihrem Scheiden noch interessant zu machen, aber etwas Anderes bekamen selbst Horst's nicht zu hören. Ob aber nicht erst bei diesen und dann bei den Spielabenden im Kasino der Oberforstmeister selbst etwas gemunkelt über Komtesse Hansens wahres Signalement, ob schließlich Alfred Reichensee nicht in einer schwachen Stunde bei Horst's unter totem Lachen Tante Agnes Fastnachtschwanz zum Besten gegeben, das wollen wir nicht unumwunden in Abrede stellen. Gewiß ist nur, daß das Reiterfest auch ohne Komtesse Hans glänzend zu Stande kam, und daß Feder, ob Wissender, ob Ahnungsloser, sich gern an die meteorartig kurze und brillante Erscheinung des Mädchens aus der Fremde erinnerte, „das so ganz anders war als alle Andern,“ und daß die Baronin selbst in ihres Herzens verborgensten Falken froh war, daß dies kurze Auftreten ihrer Komtesse Hans eben nur ein kurzes war, denn es sagt ja schon Goethe in Bezug auf Fastnachtscherze:

„Loblich wird ein tolles Streben,
Wenn es kurz ist, und mit Sinn!“

knüpfend an die Gefinnungen seines Großvaters, welche auch er hege, trank er auf das Wohl des Schahs und seines Landes. Der Schah erwiderte in persischer Sprache. Er dankte und trank auf das Wohl des Kaisers, seines Hauses, seines Landes und seiner erhabenen Freunde. Der Gesandte überfegte den Toast in's Französische. Des Abends wohnten die Majestäten der Galavorstellung (Ballet „Die Seeräuber“) bei.

Ihre Majestät die Kaiserin wird nach neuerlich getroffenen Bestimmungen am 26. ds. in Rissingen erwartet. Die Kaiserin wird von Stuttgart aus direkt nach Rissingen reisen, während der Kronprinz und die anderen Prinzen von Berlin aus dahin fahren werden.

Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich wird mit den Prinzessinnen = Töchtern am 15. ds., dem Todestage ihres Gemahls, von Homburg nach Potsdam kommen, um das Grab Kaiser Friedrichs zu besuchen.

Der Schah von Persien speiste heute bei dem persischen Gesandten am hiesigen Hofe, Riza Khan. Morgen Vormittag verläßt der Schah Berlin und begiebt sich zunächst zum Besuche der Ausstellung nach Rassel. Am Sonnabend wird der Schah zum Besuche der Krupp'schen Werke in Essen erwartet.

Der Kaiser von Oesterreich ist gestern Vormittag zu mehrtägigem Besuche in München eingetroffen.

Der Herzog von Edinburg hat sich gestern mit seinem Sohne dem Prinzen Alfred nach Coburg begeben.

Die Anwesenheit des Herzogs von Edinburg am hiesigen Hofe steht nicht, wie englische Blätter melden, mit dem bevorstehenden Besuche Sr. Majestät des Kaisers in England im Zusammenhang, da die Vereinbarung über die betreffenden Modalitäten durch das Auswärtige Amt gehen. Der Herzog ist, der „Post“ zufolge, hierher gekommen, um Sr. Majestät dem Kaiser den Prinzen Albrecht als Sekonde-Lieutenant à la suite des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95 vorzustellen.

Dem Präsidium der württembergischen Kammer ging ein Entwurf zu betreffend die Erhöhung der Apanage des Prinzen Wilhelm auf den durch Hausgesetz fixirten Betrag eines vermählten Kronprinzen. Die Begründung stellt fest, daß der Prinz thatsächlich die Stellung eines Kronprinzen nebst allen Pflichten einnehme.

Graf Herbert Bismarck erhielt das Bild des Schahs mit Brillanten.

Der Gouverneur des Invalidenhauses in Berlin, General der Infanterie von Wulffen ist heute beerdigt worden. Die Trauerparade kommandirte der Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, Se. Hoheit Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meinungen.

Das Präsidium des deutschen Reichstags wird den König von Sachsen zur Wettiner Feier in corpore beglückwünschen.

Der frühere Landtags- und Reichstagsabgeordnete Lipke ist in Hamburg infolge von Verletzungen gestorben, die er durch Ueberfahren durch eine Droschke erlitten hat. Er gehörte früher der nationalliberalen Partei an und schied bei der Sezession aus derselben aus.

Die nächste Sitzung der Samoa-Konferenz soll, einer Berliner Mittheilung des „Hamb. Kor.“ zufolge, morgen stattfinden.

Die nächste Hauptkonferenz des preussischen Staatsbahnenverbandes wird am 13. November in Breslau stattfinden.

Kreuznach, 11. Juni. Das Hutten = Sidingen = Denkmal wurde um 1 Uhr unter Theilnahme zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten und einer großen Volksmenge feierlich enthüllt. Professor Dnken (Gießen) hielt die Festrede, welche von den Zuhörern begeistert aufgenommen wurde. An dem Banket auf der Ebernburg nahmen 200 Personen Theil. Die Stadt und Umgebung prangen im Festschmuck.

Hamburg, 11. Juni. Hauptmann Kund von der Forschungsstation in Kamerun, sowie der Lehrer Christaller werden demnächst auf Urlaub hier eintreffen. Die Herren befinden sich an Bord des Wörmann'schen Dampfers, welcher gestern Madeira passirte.

Augsburg, 12. Juni. Die heutige zweite Hauptversammlung der Allgemeinen Deutschen Lehrerverammlung war äußerst zahlreich besucht. Der Prinzregent hat in Beantwortung des ihm übersandten Huldigungs-Telegramms der Versammlung telegraphisch den Wunsch ausgesprochen, daß die der Lehrerverammlung über-wiesenen Aufgaben zur Förderung der Schule beitragen möge. Das Telegramm des Prinzregenten wurde mit enthusiastischen Hochs entgegengenommen.

Köln, 11. Juni. Der russische Kriegsminister Wannowski ist gestern von Berlin kommend, nach Paris hier durchgereist.

Strasburg i. G., 11. Juni. Der Statthalter Fürst Hohenlohe hat sich in Begleitung seines Sohnes und des Hauptmanns von Thaden auf einige Tage nach Berlin begeben.

Ausland.

Prag, 12. Juni. Bei dem im „Deutschen Hause“ zu Ehren des Kongresses der dermatologischen Gesellschaft statt-gefundenen Banket brachte Prof. Pief unter stürmischem Jubel ein Hoch auf den Kaiser aus. Prof. Neumann, welcher auf das Bündniß mit Deutschland hinwies, toastete unter lebhaftem Beifall auf Kaiser Wilhelm.

Triest, 12. Juni. Die „Trierter Ztg.“ spricht anlässlich des Vorfalls, daß eine Petarde vor der Wohnung des hiesigen italienischen Konsuls Durando auf die Erde geworfen wurde, das Bedauern über die ungesunden Zustände aus, welche sich in der städtischen Verwaltung herausbildeten.

Rom, 11. Juni. Die Budget = Kommission beschloß, den von dem Kriegsminister verlangten Kredit zur Bestreitung der Ausgaben für Afrika wieder in das Budget einzustellen.

Paris, 11. Juni. Weitere Papiere Boulangers wurden bei dem Beamten des Ackerbauministeriums, Forstrath Bruant, beschlagnahmt. Derselbe erklärte, er habe den Inhalt der Papiere nicht gekannt.

Paris, 12. Juni. Kammer. Die Generaldiskussion über den Unterrichtssetat wurde geschlossen und die ersten drei Kapitel des Kultusetats angenommen.

Paris, 12. Juni. Die in Angouleme verhafteten Boulangisten Laisant, Laguerre und Dérouléde sind vorläufig wieder in Freiheit gesetzt, aber verurtheilt worden, daß sie bei dem ersten Straßensandal von Neuem verhaftet werden würden.

Die Behörden sind entschlossen, keinerlei Manifestationen und keine Störung der öffentlichen Ruhe zu dulden.

Bukarest, 12. Juni. Die Kammer nahm die Einführung der Goldwährung an.

Provinzial-Nachrichten.

§ Argonau, 12. Juni. (Verschiedenes.) Am dritten Pfingstfesttag früh fünf Uhr fand eine größere Uebung der freiwilligen Feuerwehr unter Leitung ihres Brandmeisters, des Herrn Zimmermeister Feiler auf dem hiesigen Marktplatze statt. — An demselben Tage feierte der hiesige Vorshußverein das Fest seines fünfundsingzigjährigen Bestehens durch einen Ausflug nach dem Walde. Auch der Kriegerverein, welcher an demselben Tage ein Scheibenschießen in Jacobstrug, das in der Vergnügungen wurden aber durch ein heftiges Gewitter, das in sieben Stunden aufzog, unterbrochen. Der ausgiebige Regen, welchem das Gewitter begleitet war, erquidete die schon recht dürreren verjagten Felder. — Am Abend des zweiten Pfingstfesttages wurde das etwa dreijährige Kind des Kaufmanns A. von einem Landwehr-Führer überfahren und hierbei am Arme verletzt. — Durch Führung des königlichen Landrathsamtes zu Znoworaglaw ist angeordnet, daß die diesjährigen Pfingstferien bis zum 20. Juni dauern sollen, damit sich die Kinder in der Landwirthschaft durch das Bertheilen der Mühen nützlich machen können.

Kulm, 12. Juni. (Kreislehrer-Konferenz.) Schüßengilde. Die diesjährige Kreislehrer-Konferenz findet am 17. Juni, Vormittags 10 Uhr, in der Simultan-Mädchenschule hier selbst statt. — Am zweiten und dritten Pfingstfesttage hielt die hiesige St. Trinitatis-Schüßengilde im Garten des Herrn Mactiewicz ihr diesjähriges Königschießen ab. Die Würde des Schützenkönigs errang Herr Kürschnermeister Bornig, erster Ritter wurde Herr Schuhmachermeister Kubawski, zweiter Ritter Herr Schneidermeister Budnarowski.

Kulm, 12. Juni. (Ertrunken.) Der Arbeitsjunge Franz W. 16 Jahre alt, ist am 10. d. Mts., Nachmittags gegen 3 Uhr, in der Papowitz-Trinke beim Baden ertrunken.

Staubitz, 11. Juni. (Remontemarkt.) Heute fand hier in Remontemarkt statt. Das Ergebnis war ein kaum dagewesenes, schreibt der „Gel.“ — obwohl gegen 60 Pferde vorgeführt wurde von der Kommission nicht ein einziges gekauft.

Marienburg, 10. Juni. (Schlangenbiß.) Von einem Mädchen nach dem Deutsch Eylauer Waldrevier brachte vor etwa 10 Tagen Dr. S. eine lebende Schlange von schwarzbrauner Farbe mit, welche fütterte und nicht für giftig hielt. Am Freitag wurde er, als er ein Thiere in die Lippe gebissen und es stellten sich alsbald die Anzeichen einer Blutvergiftung in bedenklicher Weise ein. Durch die Anwesenheit ärztlicher Hilfe ist die Gefahr beseitigt und als beseitigt betrachtet. Wie sich nach eingehender Untersuchung herausstellte, ist die Schlange eine der vielen schwer erkennbaren Arten des giftigen Gattungsgeschlechts und unter dem Namen Pilius prester (Blisbotter) bekannt.

Marienburg, 12. Juni. (Schützenfest.) Bei dem heute stattgefundenen Schützenfest des Neuen Schießvereins errang die Königschilde Herr Eisenbahnschreiber Henke, während Herr Apotheker Schütz erster Herr Kaufmann Böhne zweiter Ritter wurden.

Christburg, 9. Juni. (Für die Leutlichkeit Sr. Majestät des Kaisers) ist die folgende kleine Scene, die dem Monarchen am 8. Juni im Prödelwitzer Walde passirte, ein hübscher Beweis. Die „Dan.“ schreibt darüber: Der alte Fischer, der unseren Ort an jedem Sonntag tage mit Fischen versorgt, karrte am Mittwoch Morgen 3 Uhr mit einer Kiepe untergebrachten Fische gemächlich durch den Prödelwitzer Wald. Plötzlich traten aus dem Gebüsch zwei Herren in Jagdkleidern von denen der eine den Mann fragte, wohin er denn wolle. Die Antwort: „Nach Prödelwitz, hochgütter (hochgütiger) Herr, da ich woll der Herr Kaiser sin, un der Herr Oberinspektor hot de Fische stelli!“ sagte der andere Herr: „Wißt Ihr auch, daß Ihr mit dem Kaiser sprecht?“ Worauf der biedere Altpreude, die Mühe gleich sich verlegen am Kopfe rauhend, die laffischen Worte bat: „Gnädigster Herr Kaiser, wer kann all die Herres kenne!“ Eine Antwort, die Sr. Majestät ein herzliches Lachen entlockt haben soll.

Danzig, 11. Juni. (Verschiedenes.) Ein geisteskranker Christian seinen Bruder durch einen Messerstich tödtete. — Morgen feiert die Schräder, erste und älteste Diakonissin des hiesigen Mutter-Krankeuhauses ihr 25jähriges Jubiläum als Schwester. In dem Felzuge 1870-71 sind dieselbe viele Kranke und Verwundete gepflegt, die ihr ein dankbares Andenken bewahrt haben. — Gestern Mittag vergnügte sich ein Schiffschiff von 6 Personen aus Danzig damit, auf der See zu reiten. Plötzlich kenterte das Boot, als es ziemlich weit vom Ufer war, sämtliche 6 Personen fielen ins Wasser. Ein Bootschiffer, welcher vom Strande aus den Unfall, eilte mit seinem Boot schleunigst zu Hülfe und es gelang ihm, sämtliche 6 Personen zu retten.

Aus dem Kreise Karthaus, 8. Juni. (Ein entsetzliches Ungeheuer hat sich am Mittwoch Nachmittags in Kablau zugetragen. Die Frau Eigenthümers Milewicz brachte ihrem Manne, der auf Auharaberg, das Essen nach und schloß während dieser Zeit ihre vier Kinder in der Stube ein. Bald nach ihrem Fortgange entstand auf bisher unbekannter Weise in der Wohnung Feuer, das so rasch um sich griff, daß die sämtlichen vier Kinder, von denen das älteste sieben Jahre alt war, ihren Tod fanden.)

Putzig, 10. Juni. (Vom Blitze erschlagen.) Ein ziemlich großes Gewitter zog sich am ersten Feiertage über unserer Stadt und eine Umgegend zusammen, ohne jedoch den erhofften Regen und eine Beruhigung der großen Hitze zu bringen. In drei Ortschaften entbrannten Brände und in einer wurden der Besitzer eines Hauses, dessen Wohngebäude in Flammen aufging, und ein Dienstmädchen vom Blitze erschlagen.

Elbing, 11. Juni. (Der Direktor der hiesigen Gasanstalt) Herr Gersdorff, ist von der Stadtverordnetenversammlung zu Ehren zum Direktor der dortigen Gasanstalt gewählt worden. Das Gehalt in diesem Amte ist einmal so hoch als hier.

Königsberg, 8. Juni. (Strafkammer.) Der Polizeiergent Herr aus Billau wurde kürzlich von der hiesigen Strafkammer zu 1 Jahr Gefängniß und Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter verurtheilt, weil er ohne Veranlassung ein Dienstmädchen verhaftet und die Männer, die sich in ruhiger Weise einmischten, hieße das Mädchen Gesicht verfehlt hat; dem einen Manne wurde hierbei das Ohr zerbrochen.

Königsberg, 11. Juni. (Der kommandirende General a. D. v. B.) hat am Sonnabend Königsberg verlassen. Zur Verabschiedung wurde auf dem Bahnhof anwesend der Herr Oberpräsident Dr. v. Schlieffen und der Herr Regierungspräsident Freiberger v. d. Redt, von Seiten der Militärs der Festungskommandant Generalleutnant v. Werder und andere Generale und Stabsoffiziere.

Insterburg, 12. Juni. (Eine Giftschlange auf dem Markte.) Eine große Ueberraschung fand man am letzten Sonnabend auf dem Markte eine Kreuzotter vor, der natürlich alsbald das Reptil unter Vorführung wurde. Es stellte sich schließlich heraus, daß das Reptil unter einem Wagen nach der Stadt gebracht worden war.

** Schults, 12. Juni. (Konkurt.) In Krüger's Garten ein Konkurt am nächsten Sonntag zur Eröffnung des Schindts Königschießens Trompeterkorps des Ulanen-Regiments von Schmidt aus Insterburg.

Bromberg, 12. Juni. (Gewitter und Hagel.) Stadt und Umgegend trunken.) Gestern Abend entlud sich über unserer Gegend ein heftiges Gewitter. Neben einem reichlichen Regen regnete es Hagel im Gefolge. Die Stadt ist von letzterem nur wenig betroffen worden, desto mehr aber die Ortschaften dieser Ortschaften, welche die Kartoffeln, das Gemüse sind gänzlich verhehrt.

Hof zc. Der auf den Feldmarken dieser Ortschaften, welche die Kartoffeln, das Gemüse sind gänzlich verhehrt, haben die Größe von Haselnüssen und kleinen Taubenemern, die von ihnen bedeckt waren. Noch heute Morgen lagen einige Körner. — Die Schützenkönigswürde errang, erster Ritter wurde Herr Lampenbrenner-Fabrikant Franke, erster Ritter wurde Heilgehülfe Seeliger. — Gestern spielte ein etwa 9 Jahre alter Junge mit einem Hündchen auf einem Spießbrett an der Bräbe, die er in's Wasser und ertrank.

Meferitz, 11. Juni. (Ein Bismarck-Denkmal) ist von der Colonie Winke unweit Meferitz — in dessen Nähe eine eingeweiht wurde, des königreichs Polen stand — am zweiten Feiertage eingeweiht worden. Es ist ein weithin sichtbar, aus Sandstein bestehendes und mit

Van Houten's Cacao.

Beste — im Gebrauch **billigste.**

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Neubau des Artushofes.

Die Maurer- Arbeiten (ausschließlich der Materialien - Lieferung) zum Neubau des Artushofes hierfelbst im ungefähren Betrage von 39800 Mk. sollen in öffentlicher Ausbietung vergeben werden.

Zu diesem Zweck sind Angebote in versiegelter Umschlag mit entsprechender Aufschrift bis zum

21. Juni cr. 11 Uhr Vorm. im Stadtbauamt einzulegen, zu welchem Termine dieselben geöffnet und in Gegenwart etwa erschienenen Unternehmern verlesen werden sollen.

Die Bedingungen und der Aufschlagsauszug können vorher ebendafelbst eingesehen oder gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort bezogen werden.

Thorn den 8. Juni 1889.
Der Magistrat.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis ultimo Mai cr. sind:

- 11 Diebstähle,
- 4 Unterschlagungen,
- 1 Münzfälschung,
- 3 Körperverletzungen,
- 1 Hehlerei und
- 1 Urkundenfälschung

zur Feststellung, ferner:

- 54 leiederliche Dirnen,
- 33 Obdachlose,
- 17 Truntene,
- 7 Bettler,
- 27 Personen wegen Straßensandal und Schlägerei

zur Arretierung gekommen.

962 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angemeldet und bisher nicht abgeholt:

- 1 Sack mit ca. 1 1/2 Gr. Kartoffeln,
- 1 silberner Theelöffel,
- 1 Beise,
- 1 Portemonnaie mit 1,12 Mk. Inhalt,
- 1 dto. " 0,75 " "
- 1 dto. " 0,10 " "
- 1 dto. " 0,05 " und Ring,
- baar 1 Mk. 1 Pf.,
- 1 Taschentuch — Monogramm J. M., — verschiedene Schlüssel,
- 1 graue Drillhose,
- 1 weißes Unterhemde,
- 1 Paar graue Strümpfe.

Außerdem

a. in einem Privathause ist eine Quantität Kalbfleisch und Wurst irrtümlich abgegeben,

b. einem Arbeitsburschen ist eine Saarkette mit Goldeneinfassung abgenommen, welche er gefunden haben will.

Die Verlierer bzw. Eigentümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten an die unterzeichnete Polizei- Behörde zu wenden.

Thorn den 12. Juni 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in das Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 187 eingetragen, daß der Drogist **Boleslaus v. Wolski** in Kulssee für seine Ehe mit **Franziska** geb. **Maczynski** durch Vertrag vom 31. Mai 1889 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Thorn den 5. Juni 1889.

Königliches Amtsgericht v.

Der zum Freitag den 14. d. Mts. bei dem Tischlermeister **Ernst Schütze** hierfelbst angeetzte Verkaufstermin findet nicht statt.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend den 15. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

werde ich bei dem Eigentümer **Johann Brehmer** in Brzoza

ein fettes Schwein

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 13. Juni 1889.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Photographie.

Für Amateure vorzügliche ausprobierte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien etc. stets zu Engros-Preisen vorrätig.

Anleitung gratis.

A. Wachs, Photograph,

Mauerstraße 463.

Gut gebrannte

Biegel I. Klasse

sind noch billig abzugeben. **S. Bry.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämtliche Bestände meines bedeutenden Lagers in:

Sommer- u. Winter-Anzug- u. Paletot-Stoffen, Tuchen, Buckskins etc.

zu jedem annehmbaren Preise.

Anzüge nach Maaß unter Garantie für guten Sitz.

H. Hoenke,

Altstadt. Markt 156.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines zweiklassigen Schulhauses und Wirtschaftsgebäudes in **Plotterie**, zusammen auf 17690 Mk. veranschlagt, soll einschließlich der Hand- und Spanndienste, aber ausschließlich des Titels „Zusammen“ an den Mindestfordernden vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf den Schulhausbau Plotterie“ versehen bis zum

Freitag den 21. Juni cr.

Vormittags 11 Uhr

hierher einzulegen und werden an gedachtem Zeitpunkt in Gegenwart der erschienenen Unternehmungslustigen oder deren Bevollmächtigter geöffnet werden.

Die Angebote müssen enthalten:

1. die ausdrückliche Erklärung, daß Bewerber sich den Bedingungen, welche der Ausschreibung zu Grunde gelegt und hier einzusehen sind, unterwirft,

2. die Angabe der geforderten Preise in Reichswährung, und zwar sowohl die Angabe der Preise für die Einheiten, als auch der Gesamtsforderung; stimmt diese mit den Einheitspreisen nicht überein, so sind die letztern maßgebend.

Der Kostenanschlag und die Zeichnungen können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden, auch sind Abschriften des ersteren gegen Erstattung der Schreibgebühren zu beziehen.

Thorn den 8. Juni 1889.

Der Landrath,

Krahmer.

Die offizielle Gewinnliste der vierten Marienburger Geldlotterie ist einzusehen in der

Expedit. der „Thorner Presse“,

Katharinenstraße 204.



Niederlage meiner Schnupftabacke

in Niederb. Herrn **A. Kotschedoff.**

J. G. Adolph.

Vom 1. Juli d. Js. ab ver-

lege ich mein Geschäft

nach meinem Hause Bader-

straße Nr. 55.

L. Gelhorn,

Weinhandlung.

Tuchhandlung Carl Mallon

Altstädter Markt 302.

Anfertigung

feiner Herrengarderoben.

Bergmann's

Karbol-Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätig à Stück 30 und 50 Pf. bei

Adolph Leetz.

Manneschwäche

heilt gründlich und andauernd

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien, IX., Porzellangasse 31a.

Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: „Die männlichen Schwachheitszustände, deren Ursachen und Heilung.“ (14. Auflage) Preis 1 Mark in Briefmarken.

Hoflieferant Gustav Weese in Thorn

beehrt sich, auf seine Fabrikate englischer Cafés und Biscuits ergebenst aufmerksam zu machen.

Das beliebte Gebäck ist aus dem besten Material hergestellt und in den gangbaren Sorten stets frisch vorrätig.

Für die Sommerzeit besonders empfehlenswerth:

Volksbiscuit	à Mk. 1,10 per Kgr.	Cinnamon	à Mk. 2,40 per Kgr.
Combination	1,50	Fine Tea	2,40
Picnic	1,50	Glacé	2,40
Gem.	1,60	Lemon	2,40
Albert	1,80	Mixed	2,40
Queen	1,80	Preßburg	2,40
Vanille	1,80	Shrewsbury	2,40
Giergerbread	1,90	Cracknell	2,60
Africa	2,40	Matronen	3,20
Brunswick	2,40	Sponge rusk	3,50

Wiederverkäufer erhalten den üblichen Rabatt.

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes geben die erste Lieferung unentgeltlich ab.

Keine Familien-, oder Volks-Bibliothek

kann heutzutage ein Konversations-Lexikon entbehren!

Otto Spamer's Illustrirtes

Konversations-Lexikon

Nachschlagewerk für den täglichen Gebrauch Hausschatz für das Volk.

„Orbis pictus“ für die studierende Jugend

Zweite, gänzlich neugestaltete, bedeutend erweiterte Auflage.

Zu beziehen in:

8 Bänden oder in 200 Lieferungen à 50 Pf. oder

in 34 Abtheilungen à 3 Mk.

Mit etwa 8000 Text-Abbildungen, Tonbildern Karten und Plänen.

Prospekte des Werkes überallhin unentgeltlich und portofrei

— Versäume kein Interesse, durch Einsichtnahme der ersten Lieferung, oder noch besser des ersten Bandes, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, dass das Werk wirklich ausserordentlich Reichhaltiges bietet.

Der Traum ein Leben.

Eine Hundstagsnachmittagsphantasie.

Nebst einem Anhang:

„Aus Balthasar Quickeborns

Liederbuch.“

Von Max Friede.

Preis 3 Mk.

Zu haben in der Buchhandlung von

Justus Wallis.

Unterricht

in seiner

Damenschneiderei

ertheilt in deutscher und polnischer Sprache

Flora v. Szydłowska,

Bäderstr. 20, 2.

Auch können sich geliebte Zailenarbeiterinnen und Rockarbeiterinnen dafelbst melden.

Elegante und gutstehende

Herren-Garderobe

liefert billig

Gniatezynski,

THORN,

Seglerstraße 144, 1 Tr.

Eine gebrauchte

Ladeneinrichtung,

wenn möglich aus einem Cigarren-

geschäft, wird zu kaufen gesucht.

Abz. abzugeben unter **A. B.** in der Expedition dieser Zeitung.

Geucht für eine frante alte Dame eine kräftige anspruchslöse

Pflegerin.

Näheres Breitestr. Nr. 87 I Tr. rechts.

Billiges Logis. Zu erfr. Bäderstr. 225 III.

Ein Mikroskop

für Fleischbeschauer, ein **Tachygraph** von Hermann Hurwig u. Co., ein **Druckapparat** von Otto Steiner und verschiedene **Wienengeräthlichkeiten** sind neu und billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieser Zig.

Auf 14 Pferde gebr. gut erh.

Siebelgeschirr,

mehrere Paar **Rummelgeschirre** und alte

Sättel sehr billig zu verkaufen.

E. Puppel, Sattlermeister,

Seilgegeßstraße 175.

Vier gr. bereits prächtig blüh.

Oleander

und Melinstr. 88 zu verkaufen.

Einen Kutscher,

der verheirathet, nüchtern und zuverlässig ist, sucht das

Victoria-Hotel.

Seibte

Rockarbeiterinnen

können sich melden bei

E. Himmer, Elisabethstr. 264/65.

1 gepr. Kindergärtnerin

mit guten Zeugnissen und ein **Hausmädchen**

empfiehlt **C. Baranowski,** Vermittlerin,

Neustadt 143.

Eine gut nähende **Handmaschine** ist für

6 Mk. zu verkaufen **Bäckerstr. 166 I.**

2 fein möbl. Zim., Burschengelag u. Pferde-

stall zu verm. **Tuchmacherstr. 185.**

Die von Herrn **Major Ziemer** bewohnte

Parterregelegenheit, Katharinenstr.

Nr. 192, bestehend aus 6 Zimmern, Pferde-

stall und allem sonstigen Zubehör, ist vom

1. Oktober zu vermieten. Besichtigung von

11—1 Uhr Vorm. und von 5—6 Uhr Nachm.

J. Kauffmann.

Eine kleine Familienwohnung zum 1. Juli

d. Js. zu vermieten **Strohandstr. 22.**

Ein möbl. Zim. zu verm. **Gerichtstr. 129 I**

gegenüber der Bürgerschule.

Brüdenstr. 25/6 2 Treppen zum 1. O-

ktober eine große Wohnung zu ver-

mieten. Näheres dafelbst bei **S. Rawitzki**

zu erfahren.

Schützenhaus-Garten.

A. Gelhorn.

Heute

Donnerstag den 13. Juni

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-

Regiments von Borde (4. Pomrn.) Nr. 21

unter Leitung des Königl. Musikdir.

Herrn **Müller.**

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Von 9 Uhr ab Schnittbillets à 10 Pf.

Krieger Verein.

Sonnabend den 15. d. M.

Abends 8 Uhr

Appell

im Nicolai'schen Lokal.

Tagesordnung:

Abendung einer Deputation von 3 Mann

zum Verbandsfeste nach Schneidmühl.

Thorn den 13. Juni 1889.

Kruger.

Vaterländischer Frauen-

Berein.

Sommerfest

Sonnabend den 22. Juni

Nachm. von 4 Uhr ab

in **Tivoli.**

Eintritt 20 Pf. Kinder die Hälfte.

Die Ausführung des

Concerts

hat Herr Kapellmeister **Friedemann** mit der

Kapelle des Infanterie-Regiments von der

Mariav. Nr. 61 freundlich übernommen.

Gütige Gaben an Geld, Speisen und

Getränken, Blumen etc. zur Ausschmückung

des Festes bitten wir vorher an eines der

unterzeichneten Vorstandsmitglieder — am

Festtage von 2 Uhr Nachm. ab in Tivoli

— abgeben zu wollen.

Hedwig Adolph, Bertha Baerwald,

Lina Dauben, Klara Kitter,

Marie von Lettow, Henriette Lindau,

Amalie Pastor, Phyllis von Reitzenstein,

Charlotte Warda.

Schloßstraße 293 2. Etage eine Wohnung

von 4 Zimmern, Entree, heller Stuben

u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten

u. A. Wenig.

1 möblirtes Zim. für 1 bis 2 Herren zu

vermieten **Gerichtstr. 122 3 Treppen.**

Thorner Marktpreise

Benennung

100 Stk. nied. höchste

Preise

100 Stk. 100 Stk.

Weizen 16 00 17 50

Roggen 13 00 14 00

Gerste 13 50 14 50

Hafer 7 00 8 00

Lupinen 10 00 11 00

Weizen 11 00 12 00

Stroh (Nicht-) 3 40 4 50

Heu 8 40 10 00

Erbsen 7 20 8 00

Kartoffeln 90 100 00

Weizenmehl 70 80 00

Roggenmehl 70 80 00

Rindfleisch v. d. Keule 1 Kilo

Bauchfleisch " " "

Kalbfleisch " " "